

## ÜBERLIEFERUNG UND WEITERENTWICKLUNG

Am Ende dieser Ausführungen, die nur allgemein orientierenden Charakter haben sollten, darf noch einmal die Frage gestellt werden nach den konstanten Elementen der architektonischen Gestaltung während der vielen Jahrhunderte ihrer Dauer. Gibt es überhaupt eine kennzeichnende Haltung und einen kennzeichnenden Ausdruck in der Architektur des Küstenlandes zwischen Elbe und Oder? Eine Beantwortung dieser Frage besitzt nicht nur wissenschaftliches und theoretisches Interesse, sondern sollte auch von wegweisender Bedeutung für das Bauen der Gegenwart und der Zukunft werden. Auch die Städte an der Ostsee haben unter den schrecklichen Folgen des letzten Weltkrieges furchtbar zu leiden gehabt. Manche wurden grauenvoll zerstört und fast von der Erdoberfläche vertilgt, wie etwa Neubrandenburg, ein zwar bescheidenes, doch recht eindrucksvolles norddeutsches Rothenburg. Auch von Prenzlau, Pasewalk und manch anderer Kleinstadt blieben nur einzelne Baudenkmale und geringe Reste der Wohnbauten. Wismar, Rostock, Stralsund weisen schmerzliche Lücken in ihrem alten architektonischen Bestande auf. Alle diese Zerstörungen müssen beseitigt und die Städte in ihrer architektonischen Wirkung wiederhergestellt werden. Es sollte Pflicht und Ehre unserer Zeit sein, dabei im Geiste der großen Vergangenheit vorzugehen und dafür zu sorgen, daß das Vernichtete nicht durch schlechten, kümmerlichen und unkünstlerischen Ersatz erst recht verlorengeht.

Die Frage nach den traditionellen Zügen und der für das Küstenland typischen Haltung in seiner Architektur sollte durch das Aufweisen der Eigenheiten im bäuerlichen und bürgerlichen Bauen beantwortet werden. Aber das Ergebnis läßt sich nicht so einfach zusammenfassen und in Regeln formulieren. Eine durchgehende architektonische Überlieferung beruht nämlich nicht nur auf einem Durchgehen bestimmter Grundformen und gewisser Einzelformen. Wäre es so, dann könnte eine Antwort recht leicht durch Hinweis auf solche traditionellen Gestaltungen gegeben werden. Aber entscheidend bleibt letzten Endes nur die durchlaufende architektonische Haltung, die beständige und kennzeichnende Baugesinnung des Landes. Nicht der einfache, regelmäßige, rechteckige Grundriß der Kirchen, Gemeinschaftsbauten und Wohnhäuser, auch nicht die Giebelfassade und die Gliederung der Straßenseite des Traufenhauses, so überaus wichtig auch alle diese Formen für das Gebiet waren und bleiben können, macht das aus, was man heimische Tradition nennen dürfte. Andere Verkehrsverhältnisse, von einem ganz anderen Wirtschaftsleben gefordert,